

Zeynep Gedizlioglu Kesik

29 ✓✓✓✓✓✓✓✓
1 2 2 3 2 1 2 3 4 3 2 2 1 z y z 1 2 2 3 4 3 2 4 3 2 2 2 1

30 1 3 2 2 2 2 3 2 1 z y x 2 3 3 2 2 4 3 2 z y x z 1 2 2 3 2 1 2 3 4 3 2 4 3 2 1 2 2

31 4 3 4 a 4 3 a 4 3 2 3 4 3 2 z 3 2 z

6 3 2 1 1 1 z

13 3 2 3 4 b 4 3 b 4 3 2 1 z

7 3 2 3 4 a b 4

5 a 4 3 2

11 3 4 4 a c b 4 3 2 2 2

4 z 3 2 2

6 2 3 2 1 1 z

5 3 2 2 2 z

12 3 4 a c 4 3 2 4 3 2 2 2

4



Zeynep Gedizlioglu

- | | | | |
|---|-------|--|--------------|
| 1. Susma – Schweige nicht / Streichquartett No. 2 (2007)
<i>In Memoriam Hrant Dink</i>
Arditti Quartett: Irvine Arditti, Ashot Sarkissjan (Violine),
Ralf Ehlers (Viola) und Lucas Fels (Violoncello) | 06:43 | 5. Dialogo a tre (2005)
für Blockflöte, Violine und Cembalo
Barbara Neumeier (Blockflöte), Michael Dartsch (Violine)
und Lutz Gillmann (Cembalo) | 10:11 |
| 2. Akdenizli – Das Mediterrane (2007)
<i>Für Halim</i>
für Violine, Viola und Klavier
Michael Dinnebier (Violine), Hendrik Vornhusen (Viola) und
Julia Vogelsänger (Klavier) | 08:41 | 6. Die Wand entlang (2008)
für Klavier
Julia Vogelsänger (Klavier) | 05:35 |
| 3. Yol – Der Weg (2005)
für Klarinette, Vibraphon, Violine, Violoncello und Klavier
Anton Hollich (Klarinette), Jochen Schorer (Vibraphon),
Catherina Lendle (Violine), Gabriele Maignashca (Violoncello)
und Julia Vogelsänger (Klavier), Leitung: Frank Düpree | 07:45 | 7. Wenn Du mich hörst, klopf zweimal (2009)
für Sopran und Streichquartett
Sarah Maria Sun (Sopran), Arditti Quartett | 12:00 |
| 4. Ungleiche Gleichungen (2006)
für Klarinette und Violoncello
Anton Hollich (Klarinette) und Markus Tillier (Violoncello) | 13:41 | 8. Kesik – Schnitt (2010)
für 12 Instrumente
Ensemble Modern, Leitung: Oswald Sallaberger | 05:12 |
| | | Gesamtspieldauer | 69:50 |

15.01.2011 Paris

16.01.2011

Hantel na parip > bir beste

Mot. c. - ad lib. den kasıma - ustakı
mızıkta istenir

No. 20

No. 20

Skizzenbuch Zeynep Gedizlioglu

Kunst im emphatischen Sinn ist immer ein Einspruch gegen das Vorhersagbare, Normierte. Sie ist entweder exorbitant oder gar nicht – so zumindest seit der Ablösung eines allgemein verpflichtenden ästhetischen Handlungsrahmens zugunsten seiner individuellen Überschreitung durch den Künstler in der Moderne. Andererseits aber bedeutet das Produzieren von Kunst und insbesondere das Komponieren immer auch: vereinheitlichen, ordnen, die Eingebungen der Fantasie domestizieren, die Gedanken auf Linie bringen. Wie also lassen sich beide Tendenzen miteinander versöhnen, wie sich sowohl Affirmation als auch Beliebigkeit vermeiden?

Es ist diese Frage, auf die die Musik Zeynep Gedizlioglu immer wieder neue Antworten, dieses Problem, für das sie immer wieder neue Lösungen sucht. Indem sie beispielsweise auf der Ebene ihrer Gestalten und Verläufe Ähnlichkeiten nicht als „beinahe gleich“, sondern ganz bewusst als „leicht verschieden“ inszeniert, lenkt sie die Wahrnehmung auf das, was sich nicht restlos in Deckung bringen lässt, auf das Überständige und unreduzierbar Individuelle. Vor diesem Hintergrund verlieren scheinbar elementare musikalische Kategorien wie die der „Stimme“ und der „Einstimmigkeit“ plötzlich den Schein des Selbstverständlichen und eröffnen Horizonte kompositorischer Reflexion und Gestaltung. So werden in *Kesik* (Schnitt) für 12 Instrumente (2010), eingebunden in eine konzertante, Register, Soli und Instrumentengruppen kontrastierende Gesamtanlage, ganze Melodiezüge in der Vertikalen multipliziert, mit dem frappierenden Ergebnis eines präzise auskomponierten Ungefähers, dessen Vielstimmigkeit gleichwohl niemals diffus zu

werden droht. Innerhalb einer solchen Konzeption repräsentiert die solistische Stimme dann nicht mehr den Widerpart zum Tutti, sondern dessen Konzentrat: die lang ausgespannenen Melismen der Oboe, die das Stück ab etwa der Hälfte aus sich entlässt, sind individuelle Äußerung, die komponierte Stimme des Subjekts. Eben dies, die Idee, dem Subjekt eine Stimme zu geben, steht auch im Zentrum von *Wenn Du mich hörst, klopf zweimal* für Sopran und Streichquartett (2009). Das Stück imaginiert eine archetypische Situation gewaltsam unterbundener Kommunikation – „Hörst Du mich? Bist du da? Wo bist Du? Sprich! Schweige nicht!“ – und hebt damit nicht zuletzt auch die Grenze zum Szenischen auf. Mit zunehmender Dringlichkeit der Aussage geht dabei eine Reduktion des (Quartett-)Satzes einher, dessen musikalische Dichte am Ende in gesprochene Botschaft umschlägt.

Die Parteinahme für die Stimme des Subjekts ins Musikalische zu übertragen, bedeutet für Zeynep Gedizlioglu stets auch die Suche nach kompositorisch zwingenden Lösungen für die Umsetzung von Ideen, die über den Bereich des rein Musikalischen ins Gesellschaftliche und Kulturelle hinausweisen. Ihr *Dialogo a tre* (2005) entwirft zwar keine ähnlich dramatische Situation wie *Wenn Du mich hörst, klopf zweimal*, gelingende Kommunikation ist aber auch hier keine Selbstverständlichkeit, sondern muss unter Mühen und, wie sein Ende zeigt, mit der steten Gefahr des Scheiterns hergestellt werden. Als Antrieb und Hemmschuh zugleich agieren dabei die Instrumente, deren Behandlung zwischen Verschmelzung und Individualisierung changiert. Diese Individualisierung der Einzelstimmen erscheint in

Akdenizli für Violine, Viola und Klavier (2007), im Sinne einer Addition von Ähnlichem in der Horizontale, als kalkulierte rhythmisch-melodische Inkongruenz: Rhythmische und ornamentale Varianten desselben Motivs überlagern sich und erzeugen dadurch eine Heterophonie, die die Ränder der jeweiligen Figur verwischt, ohne ihre Unterscheidbarkeit vollständig aufzugeben. Darüber hinaus mag dieses Verfahren auch traditionellen Musikformen abgehört sein – zumindest beschwört der Titel, der übersetzt so viel wie „das Mediterrane“ bedeutet, einen Assoziationshorizont herauf, der in seiner nicht auszuschöpfenden Vielschichtigkeit auch diesen Aspekt mit einbegreift und der Zeynep Gedizlioglu generell wichtig ist. „Akdeniz“ („Mittelmeer“) bedeutet ihr mehr als einen geografischen Begriff: ein Lebensgefühl, eine Kultur, eine Haltung, wie sie sich auch in jener spezifischen Atmosphäre Istanbuls niederschlägt, die nur sehr unzureichend als Melancholie zu bezeichnen wäre. Der „Hüzün“ entspricht als eine Form kollektiver Schwermut weit eher dem, was zum Beispiel das Portugiesische als „Saudade“ kennt. Und weil er keine bloße Mystifikation darstellt, sondern eine manifeste kulturelle Macht, ließen sich ihm Motive und Motivationen im Werk von Zeynep Gedizlioglu auch dann zuordnen, wenn die Komponistin nicht selbst gelegentlich darauf hingewiesen hätte. Das Ensemblestück *Yol* (Der Weg) etwa spielt nicht nur auf den gleichnamigen epochalen Film Yilmaz Güneys an, es lässt sich auch als musikalische Reflexion über die Vergänglichkeit hören, wie gleich sein Anfang suggeriert: Eine rasch auffahrende Geste

des Klaviers und ihr leiser Nachhall in den anderen Instrumenten; ein Akkord, der verlischt, in seinen Umrissen aber stehen bleibt, bis eine neue Geste, ein neuer Nachhall ihn überlagern. Diese Folge von Impuls und Nachklang bildet ein zentrales dramaturgisches und formales Prinzip der Musik Zeynep Gedizlioglus. Dabei nimmt einerseits die starke Gebärde, die oft geradezu physische Attacke der Eröffnung gefangen, mit der man als Zuhörer konfrontiert wird. Andererseits spannt sich im Schatten dieser Ereignisse ein Raum auf, der mit gutem Grund als das Eigentliche des kompositorischen Zugriffs angesehen werden kann. Es sind die Ränder des Klanges, sein je individuelles Entstehen und Vergehen, denen die besondere Aufmerksamkeit der Komponistin gilt: Verdichtungen und Überlagerungen bereiten sich in ihm vor, gestaffelte Anläufe, die der expressiven Logik von auffahrender Gebärde und nachhorchendem Innehalten folgen oder, wie in dem Klavierstück *Die Wand entlang* von 2008, einer intrikat verschachtelten Dialektik von Beharren und Bewegung.

In solchen ungeschützten, instabilen Bereichen klanglicher Phänomenalität bewegt sich auch Zeynep Gedizlioglu 2007 entstandenes zweites Streichquartett *Susma* (Schweige nicht). Und es verdankt sich gleichermaßen den hier sich eröffnenden Gestaltungsspielräumen wie dem Aussagewillen der Komponistin (das Stück ist dem Gedenken an den 2007 ermordeten Journalisten Hrant Dink gewidmet), dass in diesem Werk das Verhältnis von Auslöser und Ausgelöstem, von explosiver Gebärde und statischem Klang

sich umkehrt. Ab etwa der Hälfte des Stückes ballen sich zunehmend aufgeraute Flächen zu Figuren mit definierter Bewegungsrichtung zusammen, ähnlich denen, die bislang die stehenden Klänge des komponierten Nachhalls aus sich entließen: Was Schatten wirft, ist selber nichts als Schatten, was scheinbar solide Figur, nur von angenommener Festigkeit.

Auf ein solches Spiel mit Nicht-Identitäten verweist schließlich ein Stück wie *Ungleiche Gleichungen* (2006) für Klarinette und Violoncello bereits im Titel. Der Dialog, der zwischen den beiden Instrumenten inszeniert wird, verläuft indes so wenig ungefährdet, wie es zwischen zwei Individuen nur sein kann. Dass er gegen Ende immer mehr von Pausen durchsetzt wird, mag dafür ein Zeichen sein, ebenso gut aber bieten diese Phasen einer stabilen, doch spannungsvollen Leere so etwas wie einen Resonanzraum für jene Stimme des Subjekts, um die es der Komponistin in ihren Werken stets von Neuem zu tun ist. So verbinden sich in Zeynep Gedizlioglus Kompositionen der Aplomb der starken Geste mit der Genauigkeit für die individuelle Einzelheit. Ihre Musik gewinnt ihren Reichtum aus der nicht reduzierbaren Vielheit ihrer Gestalten und erscheint so als nachdrückliches Plädoyer für den Wert des Heterogenen und der individuellen Differenz.

Markus Böggemann



Skizze

Handwritten musical score for the song "Wenn du mich hörst, klopf zweimal" by Franz Schubert. The score is for voice and piano. The lyrics are in German and include the following phrases: "Hörst Du mich?", "Wo bist Du?", "Ich kann Dich nicht hören, Bist Du da?", "Schweige nicht! Sprich!", and "Bist Du da?". The score is written in a clear, legible hand.

Notenskizze zu *Wenn du mich hörst, klopf zweimal*

Hörst Du mich? Wo bist Du? Ich kann Dich nicht hören, Bist Du da? Schweige nicht! Sprich!

Bist Du da?

Hörst Du mich? Wo bist Du?

Sprich! Schweige nicht! Bist Du da? Hörst Du mich? Wo bist Du?

Sprich! Schweige nicht! Bist Du da? Hörst Du mich? Wo bist Du?

Bist Du da? Hörst Du mich? Sprich!

Sprich! Schweige nicht! Bist Du da? Hörst Du mich? Sprich!

Sprich!

Schweige nicht!

Zeynep Gedizlioglu

1977 im türkischen Izmir geboren, studierte sie Komposition bei Cengiz Tanc in Istanbul, Theo Brandmüller in Saarbrücken, Ivan Fedele in Strasbourg und bei Wolfgang Rihm in Karlsruhe, sowie Musiktheorie bei Michael Reudenbach. Sie war Stipendiatin der Elisabeth-und-Bruno-Meindl-Stiftung (2003) und des Kultusministeriums des Saarlandes (2004), erhielt das Landesgraduier-tenstipendium (2005) sowie das Wolfgang-Rihm-Stipendium der Hoepfner Stiftung (2008) und war Stipendiatin der Kunststiftung Baden-Württemberg (2010). 2005 gewann sie den Förderpreis des Franz-Liszt-Stipendiums in Weimar. Bei den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik Darmstadt und des Centre Acanthes hat sie mit eigenen Kompositionen teilgenommen. Sie arbeitete beim Institut für Musik und Akustik IRCAM in Paris, wo ihr Werk für elektro-akustische Musik uraufgeführt wurde (2010–2011).

1994–2000 entstanden Stücke zu verschiedenen Theaterwerken. Ihre Kompositionen wurden bei internationalen Festivals wie Grenzenlos-Kulturelle Begegnung mit der Türkei in Berlin, Rendez-vous Musique Nouvelle in Forbach, Mediterrane Neue Musik Tage und der Biennale in Istanbul, MITo Settembre Musica in Mailand, Estovest in Turin, Musica in Strasbourg und ISCM World New Music Days in Göteborg aufgeführt. Im Radio erklangen ihre Werke in Liveübertragungen beim SR2 Kultur Radio, Açık Radyo Istanbul, France Musique und beim SWR2. Einige ihrer Werke wurden auf CD veröffentlicht. Sie arbeitet zusammen mit den Solisten des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg, mit dem Navarra Symphonie Orchester, dem Orchestre National de Lorraine, dem ensemble recherche, Accroche Note, dem Ensemble Orchestral Contemporain und dem Arditti Quartett, die zahlreiche Werke uraufgeführt haben.



Arditti Quartett

Irvine Arditti, Violine

Ashot Sarkissjan, Violine

Ralf Ehlers, Viola

Lucas Fels, Violoncello

Durch seine lebendige und differenzierte Interpretation von Kompositionen aus dem 20. Jahrhundert und der Gegenwart hat das Arditti Quartett weltweit einen herausragenden Ruf erlangt. Seit seiner Gründung 1974 durch den Geiger Irvine Arditti sind ihm mehrere hundert Streichquartette gewidmet worden, und so bildete sich das Ensemble mit den Jahren zu einer festen Größe der jüngsten Musikgeschichte heraus. So verschiedene Komponisten wie Ades, Andriessen, Aperghis, Bertrand, Birtwistle, Britten, Cage, Carter, Denisov, Dillon, Dufourt, Dusapin, Fedele, Ferneyhough, Francesconi, Gubaidulina, Guerrero, Harvey, Hosokawa, Kagel, Kurtag, Lachenmann, Ligeti, Maderna, Nancarrow, Reynolds, Rihm, Scelsi, Sciarrino, Stockhausen haben ihm die Uraufführung ihrer Werke anvertraut. Viele dieser Kompositionen haben sich im Repertoire der zeitgenössischen Musik mittlerweile fest etabliert.

Das Arditti Quartett ist davon überzeugt, dass für die Interpretation Neuer Musik eine enge Zusammenarbeit mit den Komponisten unerlässlich ist. Deshalb sucht es sie stets in seine Arbeit einzubeziehen. Auch in pädagogischer Hinsicht sind seine Mitglieder aktiv: Sie waren lange ständige Dozenten bei den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik und gaben seitdem zahlreiche Meisterkurse und Workshops für junge Interpreten und Komponisten in der ganzen Welt.

Die Diskografie des Arditti Quartetts umfasst über 180 CDs. Allein bei dem französischen Label Montaigne Naïve sind 42 Aufnahmen erschienen,

die zahlreiche zeitgenössische Komponisten porträtieren und sämtliche Streichquartette der Zweiten Wiener Schule erstmals präsentieren. Viele Werke wurden in Anwesenheit der Komponisten eingespielt, wie zum Beispiel die vollständigen Streichquartette von Luciano Berio. Auch legendäre Episoden der jüngsten Musikgeschichte wie die Aufnahme von Stockhausens spektakulärem *Helikopter-Quartett* wurden vom Ensemble auf CD verewigt. Zu den neuesten Veröffentlichungen gehören Werke von Birtwistle und Rihm.

Das Arditti Quartett hat im Laufe der letzten 35 Jahre zahlreiche Preise erhalten, darunter mehrfach den Deutschen Schallplatten-Preis. Für die Einspielung von Werken Elliot Carters (1999) und Harrison Birtwistles (2002) gewann es zweimal den Gramophone Award für die „beste Aufnahme zeitgenössischer Musik“. 1999 wurde ihm der Ernst von Siemens Musikpreis für sein musikalisches Lebenswerk vergeben. Im Jahr 2004 verlieh ihm die Académie Charles Cros den „Coup de Cœur“ für seinen „Beitrag zur Verbreitung der Musik unserer Zeit“.

www.ardittiquartet.com

Sarah Maria Sun

Sarah Maria Sun erhielt ab dem zehnten Lebensjahr Gesangsunterricht und studierte Oper und Lied u. a. an den Musikhochschulen Köln und Stuttgart. Sie gilt als Spezialistin für zeitgenössische Musik und erarbeitete sich im Laufe der Jahre ein Repertoire von über 200 Werken des 20. und 21. Jahrhunderts. Dabei sang sie unter anderem mit den Berliner Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem ensemble recherche, Les Percussions de Strasbourg, der musikFabrik Köln, dem Ensemble intercontemporain,

Ze2m, dem Aron-Quartett und dem Minguet-Quartett. Für Musiktheater-Produktionen und Konzerte war sie unter anderem an den Staatstheatern Stuttgart, Leipzig, Mainz, Mannheim, Berlin und der Rheinoper zu Gast sowie bei den bedeutendsten internationalen Festivals für zeitgenössische Musik. 2007 wurde sie außerdem Erster Sopran der Neuen Vocalsolisten – einem künstlerisch selbstständigen, international herausragenden Kammerensemble, das sich seit 1984 der Förderung und Entwicklung zeitgenössischer Vokalmusik widmet. Die sieben Solisten arbeiten eng mit den unterschiedlichsten Komponisten zusammen und realisieren jährlich etwa 30 Uraufführungen.

www.sarahmariasun.de

Ensemble Modern

Das Ensemble Modern (EM), 1980 gegründet und seit 1985 in Frankfurt am Main beheimatet, ist eines der weltweit führenden Ensembles für Neue Musik. Derzeit vereint das Ensemble 19 Solisten verschiedenster Herkunft: Argentinien, Bulgarien, Deutschland, Indien, Israel, Japan, Polen und die Schweiz bilden den kulturellen Hintergrund dieser Formation. Das Ensemble Modern ist bekannt für seine weltweit einzigartige Arbeits- und Organisationsweise: Es gibt keinen künstlerischen Leiter; Projekte, Koproduktionen und finanzielle Belange werden gemeinsam entschieden und getragen.

Seine unverwechselbare programmatische Bandbreite umfasst Musiktheater, Tanz- und Videoprojekte, Kammermusik, Ensemble- und Orchesterkonzerte. Tournéeen führten das Ensemble Modern bereits nach Afrika, Australien, China, Indien, Japan, Korea, Südamerika, Taiwan, Russland und die USA. Regelmäßig tritt es bei renommierten Festivals und an herausragenden Spielstätten auf wie etwa den Salzburger Festspielen, den Klangspuren Schwaz, den Festwochen Wien, dem Musikfest Berlin, der MusikTriennale Köln, dem Lincoln Center Festival in New York, settembre musica in Turin, dem Festival d'Automne à Paris, dem Festival Ars Musica in Brüssel, dem Holland Festival in Amsterdam und dem Lucerne Festival, der Alten Oper Frankfurt, der Oper Frankfurt, der Kölner Philharmonie, dem Konzerthaus Berlin, der Philharmonie Essen und dem Festspielhaus Baden-Baden. Jährlich gibt das Ensemble Modern ca. 100 Konzerte. In enger Zusammenarbeit mit Komponisten, verbunden mit dem Ziel größtmöglicher Authentizität, erarbeiten die Musiker jedes Jahr durchschnittlich 70 Werke neu, darunter etwa 20 Uraufführungen.

Das Ensemble Modern wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, die Stadt Frankfurt sowie über die Deutsche Ensemble Akademie e.V. durch das Land Hessen, die Deutsche Bank Stiftung, die GEMA-Stiftung und die GVL. Ausgewählte Projekte werden gefördert durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain. Die Musikerinnen und Musiker des Ensemble Modern danken der Aventis Foundation für die Finanzierung eines Sitzes in ihrem Ensemble. hr2-kultur ist Kulturpartner des Ensemble Modern.

www.ensemble-modern.com

Solisten des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg

Leitung: Frank Düpree

Michael Dinnebieer und Catherina Lendle (Violine), Hendrik Vornhusen (Viola), Markus Tillier und Gabriele Maignashca (Violoncello), Julia Vogelsänger (Klavier), Anton Hollich (Klarinette) und Jochen Schorer (Vibraphon)

Seit seiner Gründung im Jahr 1946 ist das SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg gleichermaßen Anziehungspunkt für internationale Dirigenten und Solisten wie auch musikalischer Botschafter im In- und Ausland, ob in den Musikmetropolen dieser Welt oder auf verschiedenen Festivals. Besonders mit den 1950 neu gegründeten Donaueschinger Musiktagen ist das Orchester eng verbunden. Etwa 400 Kompositionen von bedeutenden Komponisten des 20. Jahrhunderts wie Hans Werner Henze, György Ligeti, Karlheinz Stockhausen, Luciano Berio und Wolfgang Rihm wurden dort durch das Ensemble uraufgeführt. Motoren dieser vielfältigen Aktivitäten waren und sind die profilierten Chefdirigenten, von Hans Rosbaud und Ernst Bour bis zu Sylvain Cambreling, der bis 2011 das Orchester leitete. Das SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg hat in seiner bisherigen Geschichte über 600 Werke aus drei Jahrhunderten auf Tonträgern eingespielt.

Dass das Orchester als Klangkörper überzeugt, hängt nicht zuletzt von seinen einzelnen Mitgliedern ab. Dies wird in wenigen Orchestern so deutlich wie im Sinfonieorchester des SWR und mag mit seiner Geschichte zusammenhängen. Nicht selten forderten die Komponisten Neuer Musik solistisches Spiel von allen Beteiligten oder auch individuelle Entscheidungen

über den Spielverlauf. Darüber hinaus sind viele der Musikerinnen und Musiker in festen Kammermusik-Formationen aktiv – mit ganz unterschiedlichem Repertoire zwischen alter und neuer Musik. Heute ist das Orchester in der Lage, als „Solistenensemble“ zu agieren: „individuell, wie in einer Gruppe von Freunden“ (Hans Zender).

Engagement und Selbstbewusstsein der Musiker zeigen sich neben der Initiative zu einem Orchesterpreis, der seit 2005 jährlich bei den Donaueschinger Musiktagen verliehen wird, auch in der Reihe der Kammerkonzerte, die u.a. im Konzerthaus Freiburg stattfindet. Die Orchestermusiker selbst wählen für diese Porträtkonzerte für jede Saison einen Komponisten, dessen kammermusikalische Werke sie interpretieren möchten. Im Jahr 2010 fiel die Wahl auf Zeynep Gedizlioglu, deren Musik durch ihren „ungekünstelten Schwung und ihre Gestik, ihre ungezügelte Energie und Vielfalt“ die Orchestermusiker überzeugte.

Die Musiker Michael Dinnebieer und Catherina Lendle (Violine), Hendrik Vornhusen (Viola), Markus Tillier und Gabriele Maignashca (Violoncello), Julia Vogelsänger (Klavier), Anton Hollich (Klarinette) und Jochen Schorer (Vibraphon) repräsentieren unter der Leitung von Frank Düpree das SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg bei den Stücken *Akdenizli*, *Die Wand entlang*, *Ungleiche Gleichungen* und *Yol*.

www.swr.de/sinfonieorchester

Dialogo a tre

Barbara Neumeier, Blockflöte

Michael Dartsch, Violine

Lutz Gillmann, Cembalo

Barbara Neumeier studierte Musikerziehung mit Hauptfach Blockflöte und Elementare Musikpädagogik an der Hochschule für Musik Saar. Danach folgten ein Aufbaustudium „Jazz und Populärmusik“ und ein Studium in den Fächern Musikwissenschaft, Erziehungswissenschaft und Psychologie. Zurzeit promoviert sie am Institut für Musikwissenschaft an der Universität des Saarlandes. An der Musikschule der Landeshauptstadt Saarbrücken arbeitet Barbara Neumeier im Bereich der Elementaren Musikpädagogik, vor allem im Bereich der Grundschulprojekte und des Klassenmusizierens. Sie hat zudem einen Lehrauftrag im Bereich Frühkindliche Bildung und Musik an der Universität des Saarlandes inne.

Michael Dartsch studierte an der Musikhochschule Köln allgemeine Musikerziehung, Instrumentalpädagogik Violine sowie Violine an der Folkwang-Hochschule Essen. An der Universität Köln studierte er Pädagogik, Psychologie sowie Musik und ihre Didaktik. Dort wurde er mit einer Studie zum Berufsfeld der Erzieherin promoviert. Er arbeitete als Violinpädagoge und in der Elementaren Musikpädagogik an verschiedenen Musikschulen und als Lehrbeauftragter für Violine an der Universität Köln und trat überdies als Geiger und Barockgeiger hervor. Seit 1996 bekleidet er eine Professur für Musikpädagogik an der Hochschule für Musik Saar. Dort leitet er seit 2008 den Studienbereich Musikerziehung. Darüber hinaus ist Michael Dartsch in

vielfältigen Bereichen der Erwachsenenbildung, der Fortbildung für Musikpädagogen, als Juror in Musikwettbewerben und als Gutachter tätig. 2005 erhielt er den Landespreis Hochschullehre des Saarlandes.

Lutz Gillmann studierte Klavier bei Bernd Glemser sowie Schulmusik und Germanistik in Saarbrücken und später Cembalo bei Gerald Hambitzer. Er besuchte Meisterkurse bei Bernhard Wambach, Klaus Huber, Henri Pousseur, Manfred Schreier u. a.. Sein besonderes Interesse gilt der „Alten“ und der „Neuen“ Musik sowie deren Verbindung. Neben einer regen Konzerttätigkeit, auch als Ensembleleiter und Begleiter, gastiert er regelmäßig an Theater und Rundfunk. Er arbeitet kontinuierlich zusammen mit dem Dirigenten Konrad Junghänel, dem Bariton Yaron Windmüller, der Barockgeigerin Mechthild Blaumer sowie zahlreichen Ensembles (z. B. Via Nova Consort, ensemble l'arte del mondo) und Institutionen (Netzwerk Musik Saar, Akademie für Alte Musik im Saarland u. a.). Lutz Gillmann war 1997 Gründungsmitglied des Ensembles *pazzaCaglia* und leitete dessen Opernproduktionen von Luigi Rossis *L'Orfeo* und Francesco Cavallis *Scipione Africano*. Seit 1999 ist er Dozent für Cembalo/historische Tasteninstrumente, Generalbass und Korrepetition an der Hochschule für Musik Saar. Dort leitete er 2008 Händels *Serse* sowie 2009 *The Triumph of Humour – Le Triomphe de l'Humour* (Barockfest mit Originalchoreografien auf Musik von Purcell, Lully, Marais u. a.).

Komponistenpreise der Ernst von Siemens Musikstiftung

26

Die Ernst von Siemens Musikstiftung zeichnet nicht nur renommierte Komponisten, Interpreten oder Musikwissenschaftler, die für das internationale Musikleben Hervorragendes geleistet haben, mit dem Ernst von Siemens Musikpreis aus. Seit 1990 vergibt sie außerdem jährlich drei Preise an junge Komponisten, um deren vielversprechendes Talent zu fördern. Zu den bisherigen Preisträgern aus über zwanzig Ländern gehören inzwischen so bekannte Namen wie Beat Furrer, Enno Poppe, Olga Neuwirth, Jörg Widmann und Mark Andre.

Seit 2011 stellt die Ernst von Siemens Musikstiftung in Zusammenarbeit mit herausragenden Ensembles und Solisten der zeitgenössischen Musik sowie mit den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten das Schaffen dieser aufstrebenden Komponistengeneration in einer CD-Reihe beim Wiener Label col legno vor. Oft besteht für die Komponisten in diesem Rahmen erstmals die Möglichkeit, auch Werke in größerer Besetzung auf Tonträger zu präsentieren. Jede CD versteht sich als individuelles Porträt eines Preisträgers, dessen künstlerisches Selbstverständnis dem internationalen Publikum durch einführende Kommentare, Analysen und Hintergrundinformationen nahegebracht wird.

Nach und nach soll sich mit der CD-Reihe der Ernst von Siemens Musikstiftung ein breit angelegtes Panorama der zeitgenössischen Ersten Musik entfalten, das aktuelle Tendenzen aufspürt und dokumentiert.

2012 erscheinen Porträt-CDs der Komponisten

27



Steven Daverson



Hèctor Parra



Hans Thomalla



Luke Bedford



Zeynep Gedizlioglu



Ulrich A. Krepplein

Weitere Informationen:

www.evs-musikstiftung.ch und www.col-legno.com



Skizzenbuch Zeynep Gedizlioglus





Umwertung der Werte 4.06.03
 Material in sich selbst als Ziel zu sehen?!!

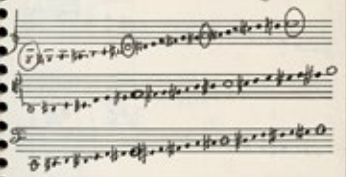


8va.

Herbiger net kalmt

Die und Erlang → Probenster
 Kontakte, keine Schilbung

1. Klar → keine stark comp
 unklagen / singtogen
 Orkan, Horn, Holzblasen
 Die Akorde dann hinführen



No. 240

- | | | | |
|--|-------|--|--------------|
| 1. Susma – Shout it out / String Quartet No. 2 (2007)
<i>In Memory of Hrant Dink</i>
Arditti Quartett: Irvine Arditti, Ashot Sarkissjan (violins),
Ralf Ehlers (viola) and Lucas Fels (violoncello) | 06:43 | 5. Dialogo a tre (2005)
for recorder, violin and cembalo
Barbara Neumeier (recorder), Michael Dartsch (violin)
and Lutz Gillmann (cembalo) | 10:11 |
| 2. Akdenizli – The Mediterranean (2007)
<i>For Halim</i>
for violin, viola and piano
Michael Dinnebier (violin), Hendrik Vornhusen (viola) and
Julia Vogelsänger (piano) | 08:41 | 6. Die Wand entlang – Along the wall (2008)
for piano
Julia Vogelsänger (piano) | 05:35 |
| 3. Yol – The Path (2005)
for clarinet, vibraphone, violin, violoncello and piano
Anton Hollich (clarinet), Jochen Schorer (vibraphone),
Catherina Lendle (violin), Gabriele Maiguashca (violoncello)
and Julia Vogelsänger (piano), conducted by Frank Döpree | 07:45 | 7. Wenn du mich hörst, klopf zweimal –
If you hear me, knock twice (2009)
for soprano and string quartet
Sarah Maria Sun (soprano), Arditti Quartet | 12:00 |
| 4. Ungleiche Gleichungen – Unequal Equations (2006)
for clarinet and violoncello
Anton Hollich (clarinet) and Markus Tillier (violoncello) | 13:41 | 8. Kesik – Cut (2010)
for 12 instruments
Ensemble Modern conducted by Oswald Sallaberger | 05:12 |
| | | Total length: | 69:50 |

Art in an emphatic sense is always a protest against the predictable, against the norm. It is either exorbitant or not at all – at least this has been the case since modernity replaced the generally binding aesthetic scope of action with the artist's individual transgression of it. On the other hand, however, producing art, and in particular composition, always means standardisation, ordering, it means domesticating fanciful intuition, bringing ideas into line. So how can these tendencies be reconciled with each other, how can not only affirmation but also arbitrariness be avoided?

It is this question to which Zeynep Gedizlioglu's music constantly seeks an answer; and it is this problem for which she seeks new solutions. For example, on the level of her figures and progressions, she presents similarities not as "almost identical" but rather quite deliberately as "slightly different", drawing our attention to that which cannot be entirely brought together, to the protuberant and irreducibly individual. In this context, apparently elementary musical categories such as that of "voice" or "monophony" suddenly lose their appearance of self-evidence, opening up horizons of compositional reflection and arrangement. In *Kesik* (Cut) for 12 instruments (2010), entire melody lines, bound into a concertante structure that contrasts registers, instrumental groups and solo lines, are multiplied in the vertical, with the striking result of a precisely composed approximation, whose polyphony never threatens to become diffuse. Within this conception the solo voice no longer represents a counterpart to the tutti, but rather its essence: the long spun-out

melismas in the oboe, which the piece releases about half-way, are individual expressions, the composed voice of the subject. Precisely this, the idea of giving the subject a voice, is at the heart of *Wenn Du mich hörst, klopf zweimal* (If you hear me, knock twice) for soprano and string quartet (2009). The piece imagines an archetypal situation of violently interrupted communication – "Can you hear me? Are you there? Where are you? Speak! Say something!" –, breaking through not least the border to a scenic presentation in doing so. The ever increasing urgency of the communication is attended by a reduction of the (quartet) setting, whose musical density at the end turns into a spoken message.

For Zeynep Gedizlioglu, transforming the partisanship for the voice of the subject into music also means searching for compositionally compelling solutions for the realisation of ideas that go beyond the purely musical and enter into social and cultural areas. Her *Dialogo a tre* (2005), it is true, does not present a situation quite as dramatic as *Wenn Du mich hörst, klopf zweimal*, but here, too, successful communication is not something to be taken for granted, rather it has to be produced with great difficulty and, as the end shows, with the constant threat of failure. Here, the instruments act as both motor and fetter, and their treatment changes between fusion and individualisation. In *Akdenizli* for violin, viola and piano (2007), this individualisation of the voices, in the sense of an addition of similar horizontal elements, manifests itself as a calculated rhythmic-melodic incongruence:

rhythmic and ornamental variants of the same motif form layers and produce a heterophony that smudges the edges of the relevant figure without abandoning its distinguishability altogether. Furthermore, this technique may be indebted to traditional musical forms – the title, at least, which may be translated as “Mediterranean”, evokes a breadth of associations that in its inexhaustible complexity implicates this aspect, which is in general important to Zeynep Gedizlioglu. “Akdeniz” (“The Mediterranean”) is more than a geographic concept to her: it is an approach to life, a culture, an attitude as it can be experienced in that specific atmosphere in Istanbul that it would be inadequate to call melancholy. “Hüzün”, as a form of collective melancholia, is more like what the Portuguese know as “Saudade”. And because it is more than just a mystification, but rather a manifest cultural force, there are motifs and motivations in Zeynep Gedizlioglu’s works which can be attributed to it, even if the composer hadn’t occasionally pointed it out. The work for ensemble *Yol* (The Path), for example, alludes not only to Yılmaz Güney’s epoch-making film, it can also be understood as a musical reflection on transitoriness, as its beginning suggests: a rapidly upward surging piano gesture gently reverberating in the other instruments; a dying chord which lives on in its contours until a new gesture and a new reverberation is superimposed over it. The alternation between impulse and echo is one of Zeynep Gedizlioglu’s central dramaturgic and formal principles.

On the one hand, the listener is confronted with a strong and arresting opening gesture, an often positively physical attack. On the other hand, a space opens up in the shadow of these events which we have good reason to call the essence of her approach. The composer is particularly interested in the edges of sound, its individual emergence and decay. It is a space in which compression and strata are prepared, staggered entries that follow either the expressive logic of rising gestures and attentive rest, or, as in the piano piece *Die Wand entlang* (Along the Wall) (2008), an intricately convoluted dialectic of immobility and movement. Zeynep Gedizlioglu’s second string quartet *Susma* (Shout it out) composed in 2007 is at home in such unprotected, instable area of acoustic phenomenality. It is due in equal measure to the composer’s will to make a statement (the piece is dedicated to the memory of the journalist Hrant Dink, who was murdered in 2007) and to the creative scope of such a procedure that the relationship between trigger and that which is triggered, between explosive gesture and static sound is reversed. From about half way through the piece, roughened surfaces agglomerate increasingly to figures with a defined trajectory, similar to those that up to that point had released the constant sound of composed reverberation: objects that cast shadows are themselves but shadows, figures that appear to be solid only appear to be so.

The titles of pieces such as *Ungleiche Gleichungen* (Unequal Equations) (2006) for clarinet and violoncello point to this kind of playing with non-identities. The dialogue between the two instruments is as endangered as one might expect it to be between two individuals. The fact that rests become more and more frequent towards the end may be a sign of this, but it is equally imaginable that these phases of stable and yet tense emptiness offer something like a resonant space for the subject's voice, which is always in the centre of the composer's works. Zeynep Gedizlioglu's compositions unite the aplomb of the firm gesture and the precision of the individual detail. Her music owes its richness to the irreducible multiplicity of its figures, making it an emphatic plea for the value of heterogeneous and individual difference.

Markus Böggemann



Sketch

Hörst Du mich? Wo bist Du? Ich kann Dich nicht hören, Bist Du da? Schweige nicht! Sprich!

Bist Du da?

Hörst Du mich? Wo bist Du?

Sprich! Schweige nicht! Bist Du da? Hörst Du mich? Wo bist Du?

Sprich! Schweige nicht! Bist Du da? Hörst Du mich? Wo bist Du?

Bist Du da? Hörst Du mich? Sprich!

Sprich! Schweige nicht! Bist Du da? Hörst Du mich? Sprich!

Sprich!

Schweige nicht!

Can you hear me? Where are you? I can't hear you, are you there? Do not be silent! Speak!

Zeynep Gedizlioglu

42

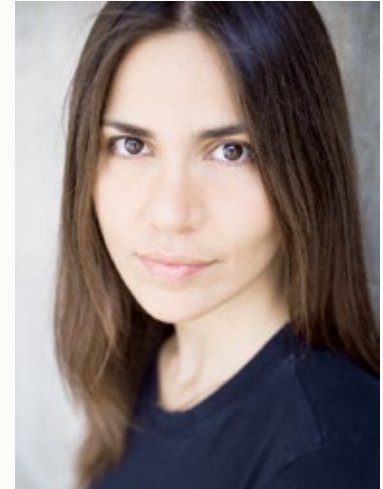
Born in the Turkish city of Izmir in 1977, Zeynep Gedizlioglu studied composition under Cengiz Tanc in Istanbul, and Theo Brandmüller in Saarbrücken, Ivan Fedele in Strasbourg and Wolfgang Rihm in Karlsruhe in addition to music theory under Michael Reudenbach. She received scholarships from the Elisabeth and Bruno Meindl Foundation (2003), from the Saarland Education Ministry (2004), the Landesgraduiertenstipendium scholarship (2005), the Wolfgang Rihm Scholarship of the Hoepfner Foundation (2008) as well as a scholarship from the Baden-Württemberg Art Foundation (2010). In 2005 she won the Grant-in-Aid Prize of the Franz Liszt Scholarship in Weimar. She participated in the International Summer School for New Music in Darmstadt and in Centre Acanthes with her own compositions. She worked at the Institut de Recherche et Coordination Acoustique/Musique (IRCAM) in Paris where her work for electro-acoustic music was performed for the first time (2010–2011).

Between 1994 and 2000 she wrote pieces for various theatrical works. Her compositions were performed at international festivals like Grenzenlos-Kulturelle Begegnung mit der Türkei in Berlin, Rendez-vous Musique Nouvelle in Forbach, Mediterrane Neue Musik Tage and at the Biennale in Istanbul, MITo Settembre Musica in Milan, Estovest in Turin, Musica in Strasbourg and ISCM World New Music Days in Goteborg. On the radio her works were performed live on SR2 Kultur Radio, Açık Radyo Istanbul, France Musique and on SWR2. Some of her works were released on CD.

Zeynep Gedizlioglu works with the soloists of the SWR Symphony Orchestra Baden-Baden and Freiburg, with the Navarra Symphony Orchestra, the Orchestre National de Lorraine, the Ensemble Recherche, Accroche Note, Ensemble Orchestral Contemporain and the Arditti Quartet who have all premiered many of her works.

www.zeynepgedizlioglu.com

43



Arditti Quartet

Irvine Arditti, violin

Ashot Sarkissjan, violin

Ralf Ehlers, viola

Lucas Fels, cello

The Arditti Quartet enjoys a worldwide reputation for their spirited and technically refined interpretations of contemporary and earlier 20th century music. Several hundred string quartets and other chamber works have been written for the ensemble since its foundation by first violinist Irvine Arditti in 1974. These works have left a permanent mark on 20th century repertoire and have given the Arditti Quartet a firm place in music history. World premieres of quartets by composers such as Adès, Andriessen, Aperghis, Bertrand, Birtwistle, Britten, Cage, Carter, Denisov, Dillon, Dufourt, Dusapin, Fedele, Ferneyhough, Francesconi, Gubaidulina, Guerrero, Harvey, Hosokawa, Kagel, Kurtag, Lachenmann, Ligeti, Maderna, Nancarrow, Reynolds, Rihm, Scelsi, Sciarrino, Stockhausen and Xenakis and hundreds more show the wide range of music in the Arditti Quartet's repertoire.

The ensemble believes that close collaboration with composers is vital to the process of interpreting modern music and therefore attempts to cooperate with every composer whose works it plays.

The players' commitment to educational work is indicated by their master classes and workshops for young performers and composers all over the world. From 1982 to 1996 the quartet's members were resident string tutors at the Darmstadt Summer Courses for New Music.

The Arditti Quartet's extensive discography now features well over 180 CDs. 42 discs have so far been released as part of the ensemble's continuing series on the French label Naïve Montaigne. The series presents numerous contemporary composer features as well as the first digital recordings of the complete Second Viennese School's string quartet music. Stockhausen's spectacular Helicopter Quartet is to be found here. Renowned for recording many composers' portraits in their presence, the quartet recorded the complete quartets of Luciano Berio shortly before his death. The latest releases include Birtwistle and Rihm.

Over the past 35 years, the ensemble has received many prizes for its work. They have won the Deutscher Schallplatten-Preis several times and the Gramophone Award for the best recording of contemporary music in 1999 (Elliott Carter) and 2002 (Harrison Birtwistle). Ernst von Siemens Music Prize was awarded to them in 1999 for 'lifetime achievement' in music.

www.ardittiquartet.com

Sarah Maria Sun

Sarah Maria Sun started singing at the age of ten. Later on she studied Opera and Lied in Cologne and Stuttgart. Mainly performing as a specialist in contemporary music, she works with ensembles such as the Berliner Philharmoniker, ensemble recherche, Gewandhausorchester Leipzig, Ensemble Ascolta, Sinfonietta Leipzig, 2e2em, musikFabrik Köln, Les Percussionistes de Strasbourg. Her repertoire includes more than 200 pieces of contemporary music and she has performed not only at the State Theatres of Stuttgart,

Leipzig, Mainz, Mannheim, Berlin and Düsseldorf but also at many important international festivals for contemporary music.

In 2007 she became the First Soprano of the Neue Vocalsolisten. For 26 years this small but outstanding ensemble has tried to work closely with many different composers and to explore all the possibilities of vocal music and vocal theatre. The seven singers perform about 20–30 world premieres a year and appear in concerts all over the world.

www.sarahmariasun.de

Ensemble Modern

Founded in 1980 and situated in Frankfurt am Main since 1985, the Ensemble Modern (EM) is one of the world's leading ensembles of Contemporary Music. Currently, the EM is comprised of 19 soloists from Argentina, Bulgaria, Germany, India, Israel, Japan, Poland, and Switzerland, all of whom provide the ensemble with its rich cultural background.

The Ensemble Modern is famous for its special working and organisational form, which is unlike any other in the world. All the members are responsible for jointly selecting and dealing with projects, co-productions and financial matters. Its unique and distinctive programme consists of music theatre, dance and video projects, chamber music, ensemble and orchestral concerts.

The Ensemble Modern has gone on tour to Africa, Australia, China, India, Japan, Korea, South America, Taiwan, Russia and the United States. It regularly performs at renowned festivals and outstanding venues, such as the Salzburger Festspiele, Klangspuren Schwaz, Festwochen Wien, Musikfest Berlin, MusikTriennale Köln, Lincoln Center Festival in New York, Festival

d'Automne à Paris, Holland Festival in Amsterdam, Lucerne Festival, Alte Oper Frankfurt, Oper Frankfurt, Kölner Philharmonie, Konzerthaus Berlin, Philharmonie Essen and the Festspielhaus Baden-Baden.

The Ensemble Modern gives approximately 100 concerts each year. The ensemble strives to achieve the highest degree of authenticity by working closely with the composers themselves. The musicians rehearse an average of 70 new works every year, 20 of which are world premieres.

The Ensemble Modern is funded by the German Federal Cultural Foundation, the City of Frankfurt, the German Ensemble Academy Association, the state of Hesse, the Deutsche Bank Stiftung, the GEMA Foundation and the GVL. Special projects are enabled by Kulturfonds Frankfurt RheinMain. The musicians of the Ensemble Modern would like to thank the Aventis Foundation for financing a seat in the Ensemble. hr2-kultur is cultural affairs partner of the Ensemble Modern.

www.ensemble-modern.com

Soloists of the SWR Symphony Orchestra Baden-Baden and Freiburg

Direction: Frank Düpree

Michael Dinnebier and Catherina Lendle (violin), Hendrik Vornhusen (viola), Markus Tillier and Gabriele Maiguashca (violoncello), Julia Vogelsänger (piano), Anton Hollich (clarinet) and Jochen Schorer (vibraphone)

Since its inception in 1946, the SWR Symphony Orchestra Baden-Baden and Freiburg has attracted international conductors and soloists, just as it has been a musical ambassador at home and abroad, be it in major music centres around the globe or at various festivals. In particular, the orchestra is closely connected with the Donaueschingen Festival, which was founded anew in 1950. About 400 compositions by the most significant composers of the 20th century such as Hans Werner Henze, György Ligeti, Karlheinz Stockhausen, Luciano Berio and Wolfgang Rihm were first performed there by the orchestra. The driving force behind these diverse activities were, and still are, the orchestra's renowned chief conductors, from Hans Rosbaud and Ernst Bour to Sylvain Cambreling, who directed the orchestra until 2011. Up until now, the SWR Symphony Orchestra Baden-Baden and Freiburg has made recordings of more than 600 works from three centuries.

It is not least the individual members of the orchestra who make it such a convincing ensemble. Few other orchestras demonstrate this as clearly as the SWR Symphony Orchestra – which may have something to do with the orchestra's history. Composers of new music often demanded soloistic playing from all the musicians involved or individual decisions about a piece's progression. In addition, many of the musicians are active in established

chamber music groups – with a diverse repertoire ranging from old to new music. Today, the orchestra is able to perform as an “ensemble of soloists”, “individually, like amongst friends” (Hans Zender).

An orchestral prize awarded at the orchestra's initiative in Donaueschingen every year since 2005, as well as the series of chamber music concerts that take place in the Konzerthaus Freiburg (amongst other places) exemplify the musicians' dedication and self-esteem. For these portrait concerts, the orchestral musicians themselves choose a composer each season whose chamber music works they would like to interpret. In 2010 they chose Zeynep Gedizlioglu, whose music appealed to them for its “unpretentious verve, its gesturing, untamed energy and variety”.

The musicians Michael Dinnebier and Catherina Lendle (violin), Hendrik Vornhusen (viola), Markus Tillier and Gabriele Maiguashca (violoncello), Julia Vogelsänger (piano), Anton Hollich (clarinet) and Jochen Schorer (vibraphone), under the direction of Frank Düpree, represent the SWR Symphony Orchestra Baden-Baden and Freiburg in Zeynep Gedizlioglu's pieces *Akdenizli*, *Die Wand entlang*, *Ungleiche Gleichungen*, and *Yol*.

www.swr.de/sinfonieorchester

Dialogo a tre

Barbara Neumeier, recorder

Michael Dartsch, violin

Lutz Gillmann, cembalo

Barbara Neumeier studied music at the conservatory in Saar majoring in recorder and primary music education. She continued her studies with jazz and popular music and a degree in musicology, education and psychology. She is currently working on a doctorate at the musicological institute of Saarland University. Barbara Neumeier works at the Saarbrücken music school in the area of primary musical education, particularly in the area of primary school projects and music making in the classroom. She also teaches infant education and music at Saarland University.

Michael Dartsch studied music education, violin at the conservatory in Cologne and also at the Folkwang University in Essen. He studied education, psychology, music and music education at Cologne University, where he received his doctorate for a thesis on the teaching profession. He worked as a violin teacher, and as a music educator at various music schools. He has also taught violin at Cologne University and worked as a violinist and baroque violinist. He has been professor of music pedagogy at the conservatory in Saar since 1996, where he is in charge of music education. In 2005 Michael Dartsch was awarded the Saarland State prize for tertiary education (Landespreis Hochschullehre).

Lutz Gillmann studied piano under Bernd Glemser, music education and German language and literature in Saarbrücken, and subsequently cembalo under Gerald Hambitzer. He attended master classes with Bernhard Wambach, Klaus Huber, Henri Pousseur, Manfred Schreier and others. He is particularly interested in “old” and “new” music and in the connection between them. He regularly gives concerts, in which he is also active as a conductor and accompanist, and he is a regular guest in the theatre and on the radio. He has an on-going co-operation with the conductor Konrad Junghänel, the baritone Yaron Windmüller, the Baroque violinist Mechthild Blaumer, and with numerous ensembles (for example Via Nova Consort, ensemble l’arte del mondo) and institutions (Netzwerk Musik Saar, Akademie für Alte Musik in Saarland and others). In 1997 Lutz Gillmann was a founding member of the ensemble *pazzaCaglia* and directed its production of Luigi Rossi’s *L’Orfeo* and Francesco Cavalli’s *Scipione Africano*. He has taught cembalo, historic keyboard instruments, basso continuo and accompaniment at the conservatory in Saar since 1999. There, he directed Handel’s *Serse* in 2008, and in 2009 *The Triumph of Humour – Le Triomphe de l’Humour* (a baroque festival featuring original choreographies to music of Purcell, Lully and Marais).

The Ernst von Siemens Music Foundation's Young Composers Prize

52

The Ernst von Siemens Music Prize, awarded for composers, performers and musicologists of note who have made an outstanding contribution to the international music scene, is just one award made by the Ernst von Siemens Music Foundation. Each year, beginning in 1990, the Foundation has awarded three prizes to promising young composers to foster their talent. The prize winners so far have been from over twenty countries, and the list includes such well-known names as Beat Furrer, Enno Poppe, Olga Neuwirth, Jörg Widmann und Mark Andre.

In cooperation with outstanding contemporary music ensembles and soloists and with the public broadcasting networks, the Ernst von Siemens Music Foundation began presenting the work of this up-and-coming generation of composers in a series of CDs from the Vienna label col legno in 2011. In many cases this is the first opportunity the composers have had to present recordings of works for larger ensembles. Each CD is conceived as an individual portrait of the prize winner, whose artistic position is presented to the international public by way of introductory comments, analysis and additional background information.

Over time, the Ernst von Siemens Music Foundation's CD series will unfold a broad panorama of serious contemporary music, discovering and documenting current developments.

In 2012, portrait CDs of the following composers will be appearing:

53



Steven Daverson



Hèctor Parra



Hans Thomalla



Luke Bedford



Zeynep Gedizlioglu



Ulrich A. Krepplein

For further information please go to:
www.evs-musikstiftung.ch and www.col-legno.com

Impressum

54

Herausgeber: Ernst von Siemens Musikstiftung
Kuratorium: Thomas von Angyan, Hermann Danuser, Beat Furrer,
Helmut Lachenmann, Wolfgang Rihm, Peter Ruzicka,
Ilona Schmiel, Nikos Tsouchlos
Geschäftsführung: Michael Roßnagl und Nicole Willimann

Die CD-Reihe der Ernst von Siemens Musikstiftung
entsteht in Kooperation mit col legno, Wien.
Projektleitung: Imke Annika List (Ernst von Siemens Musikstiftung)
und Mike Breneis (col legno)

www.evs-musikstiftung.ch
und www.col-legno.com

© + ® 2012 col legno Produktions- und VertriebsgmbH
© 2010 SWR
© 2005 SR

CD-Master: Moritz Bergfeld, MBM Musikproduktion KG, Darmstadt
www.mbm-musikproduktion.de

Noten: Zeynep Gedizlioglu

Redaktion: Imke Annika List
Textbeiträge: „Plädoyer fürs Heterogene“: Markus Böggemann
Originalbeitrag für dieses Booklet

Übersetzer: Andrew Williams

Gestaltung: jäger & jäger, www.jaegerundjaeger.de
Porträts: Manu Theobald, www.manutheobald.com
Notenbeispiele: Zeynep Gedizlioglu

55



Akdenizli – Das Mediterrane (2007)

für Violine, Viola und Klavier

Michael Dinnebier (Violine), Hendrik Vornhusen (Viola)
und Julia Vogelsänger (Klavier)**Die Wand entlang** (2008)

für Klavier

Julia Vogelsänger (Klavier)

Ungleiche Gleichungen (2006)

für Klarinette und Violoncello

Anton Hollich (Klarinette) und Markus Tillier (Violoncello)

Yol – Der Weg (2005)

für Klarinette, Vibraphon, Violine, Violoncello und Klavier

Anton Hollich (Klarinette), Jochen Schorer (Vibraphon), Catherina Lendle
(Violine), Gabriele Maignushca (Violoncello) und Julia Vogelsänger (Klavier)

Die vier Stücke *Akdenizli*, *Die Wand entlang*, *Ungleiche Gleichungen* und *Yol* wurden im Rahmen eines Porträtkonzerts „Zeynep Gedizlioglu“ von Solisten des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg unter der Leitung von Frank Düpreé gespielt und vom SWR aufgenommen.

Aufnahme: 14. März 2010, Freiburg, Konzerthaus Runder Saal
Eine Produktion des Südwestrundfunks, 2010

Produzent: Armin Köhler, SWR2

Künstl. Aufnahmetg./
techn. Realisierung

Ute Hesse

Lizenziert durch SWR Media Services GmbH

**Susma – Schweige nicht / Streichquartett No. 2** (2007)

Arditti Quartett

Irvine Arditti, Ashot Sarkissjan (Violine), Ralf Ehlers (Viola)
und Lucas Fels (Violoncello)

Aufnahme: 20. Juli 2007, Philharmonie Luxembourg,
Salle de Musique du Chambre

Im Rahmen des Festivals Acanthes des IRCAM
Produzent: IRCAM, Paris, Frankreich



Dialogo a tre (2005)

für Blockflöte, Violine und Cembalo

Barbara Neumeier (Blockflöte), Michael Dartsch (Violine) und Lutz Gillmann (Cembalo)

Aufnahme: Eröffnungskonzert des Studienjahres 05/06 der Hochschule für Musik Saarland am 17. Oktober 2005
Eine Produktion des Saarländischen Rundfunks, 2005

Produzent: Dr. Friedrich Spangemacher

Tonmeister: Markus Brändle

Toningenieur: Manfred Jungmann

**Wenn Du mich hörst, klopf zweimal** (2009)

für Sopran und Streichquartett

Sarah Maria Sun (Sopran), Arditti Quartet

Aufnahme: 1. April 2012, Hans Rosbaud-Studio, Baden-Baden
Eine Produktion des Südwestrundfunks, 2012

Koproduzent: Armin Köhler, SWR2

Aufnahmeleitung/
Schnitt/Abmischung: Moritz Bergfeld

Toningenieur: Klaus-Dieter Hesse (SWR)

**Kesik – Schnitt** (2010)

für 12 Instrumente

Ensemble Modern, Leitung: Oswald Sallaberger

Aufnahme: Dietmar Wiesner (Flöte), Antje Thierbach (Oboe), Nina Janßen-Deinzer (Klarinette), Malte Refardt (Fagott), Esa Tapani (Horn), Valentin Garvie (Trompete), Uwe Dierksen (Posaune), Rumi Ogawa (Schlagzeug), Jagdish Mistry (Violine), Megumi Kasakawa (Viola), Michael M. Kasper (Violoncello), Bruno Suys (Kontrabass)

Aufnahme: 23. Februar 2012, Performance Music Studios, Frankfurt am Main

Tonmeister: Felix Dreher

Ensemble
Modern
Frankfurt